

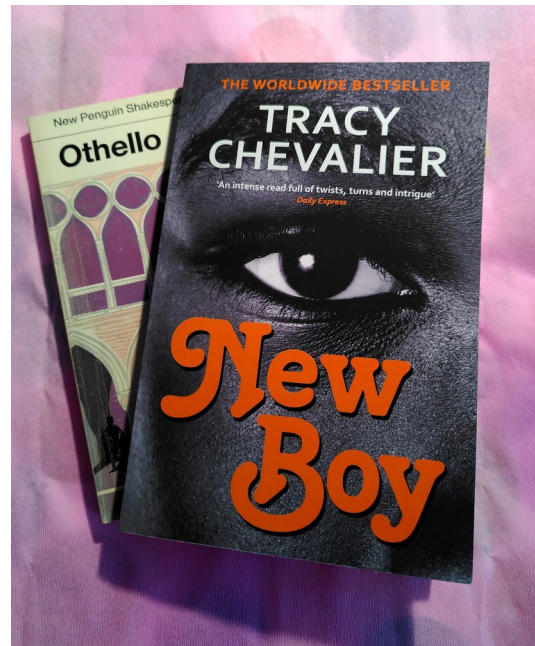
Warum Shakespeares Werke nicht „veraltet“ sind

„Wieso müssen wir eigentlich immer noch Shakespeare lesen?“, fragen mich Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe häufig. „Können wir nicht was Modernes lesen?“. Abgesehen davon, dass wir selbstverständlich auch „was Modernes“ im Unterricht lesen, ist eines völlig klar: Shakespeares Werke sind zeitlos. Auch, wenn die Sprache für ein modernes Publikum natürlich sperrig und nicht leicht zugänglich ist, auch, wenn man sich in diese Sprache einarbeiten muss, es lohnt sich.

1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum „Welttag des Buches“. Dieses Datum wurde nicht von ungefähr gewählt, an diesem Tag starben William Shakespeare und Miguel de Cervantes.

2016 war der 23. April der 400. Todestag der beiden Schriftsteller und die englische Hogarth Press rief ein

interessantes Projekt ins Leben, in dem sie zeitgenössische Schriftstellerinnen und Schriftsteller dazu aufrief, Werke von Shakespeare für ein modernes Lesepublikum umzugestalten.



Eines davon möchte ich hier kurz vorstellen: Tracy Chevaliers Roman *New Boy*, das Shakespeares Drama *Othello* aufgreift und die Handlung und Charaktere in eine Schule im Washington der 70er Jahre versetzt.

Osei Kokote, der Sohn eines Ghanaischen Diplomaten, kommt als „new boy“ kurz vor Ende des Schuljahres in die Abschlussklasse der Schule. Außerdem ist er der einzige schwarze Schüler dort, was für einige Aufregung sorgt.

Sowohl die Charaktere – Othello wird zu Osei, Desdemona (Othellos Frau) wird zu Dee, der intrigante Iago, der Othello und Desdemona ihr Glück nicht gönnt, heißt hier Ian, Othellos treuer Leutnant Cassio heißt im Roman Casper – als auch die Handlungsmotive Neid, Liebe, Eifersucht und (zu späte) Reue bleiben gleich. In Shakespeares Tragödie spielt ein mit Erdbeeren besticktes Taschentuch eine wichtige Rolle, in Chevaliers Roman wird daraus ein Federmäppchen mit Erdbeeren darauf.

Interessant ist das Setting: Hier agieren Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse, also Elf- und Zwölfjährige. Die Handlung spielt an einem einzigen Tag und es ist faszinierend, wie schnell sich die Ereignisse zuspitzen und wie sich die Atmosphäre zusehends verdichtet.

Die Geschichte bleibt sehr nah an Shakespeares Original und trotz des Schauplatzes Schule und des Alters der Protagonisten wirken Sprache und Gedanken eher „erwachsen“, was auch Ellah Wakatama Allfrey in ihrer Rezension für die englische Tageszeitung *The Guardian* <https://www.theguardian.com/books/2017/may/17/new-boy-by-tracy-chevalier-review-othello> anmerkt.

Daher würde ich diesen Roman nicht für die Unterstufe empfehlen, auch nicht die deutsche Übersetzung (Tracy Chevalier: *Der Neue*. Knaus, München 2018), sondern frühestens ab der 8. Klasse, die englische Version (Tracy Chevalier: *New Boy*. Vintage, London 2018) ab der 10. Klasse. Beide Ausgaben, englisch und deutsch, werden demnächst in unserer Bibliothek zu finden sein.

Zum Welttag des Buches 2022, und um zu zeigen, wie aktuell Shakespeares Werke noch heute sind, lese ich Auszüge aus der englischen Originalfassung von Chevaliers Roman *New Boy* vor. Die kurzen Erläuterungen zur Einordnung der Ausschnitte werde ich auf Deutsch geben.

Irene Hardt, Fachschaftsleitung Englisch, 20. April 2022